Im Moyser Park

Kein Hauch bewegt das große, weite Wipfelmeer,
die dunklen Fichten schweigen ernst,
grau blickt der regensatte Himmel drein.
Den alten Denkstein schmückt ein wenig Moos,
er ist ein Grabmal der Vergänglichkeit.
Und lautlos sinkt ein falbes Blatt,
wie Müdesein und frühes Sterben.
Die Regentropfen fallen schwer von nassen Zweigen,
mir ist, als sähe ich die Schwermut schreiten
im dunklen Fichtengang durchs feuchte Gras.
Ist nicht die schöne, bunte Welt schon längst begraben,
und nutz- und zwecklos unser ganzes Sein?
Kein stolzer Wipfeltraum, kein froher Sonntagsdienst,
nur eben just ein falbes Blatt, das sacht zur Erde fällt! —
Laß nur den grauen Himmel und die welken Blätter!
Es fällt so mancher Traum vom Baum des Lebens
zu früh für unsere Hoffnung und für unser Herz.
Und Schönheit, die so tief in Trauer steht,
weiß doch von Sonne und erhofft sie wieder!

Bachkantate in der Peterskirche

Die Gotik lauscht. Ein steinern Engelsvolk
möcht' froh am Klang die schweren Flügel heben,
und an den hohen Wänden Licht und Glanz
sind hell vom Geigenklang umklungen.
Die Orgel rauscht. Bis in die tiefsten Schatten tönt das Spiel,
umflutet stolze Säulenreihn und brandet an die dunklen Fenster.
Es mischt in den Gesang sich, schimmerndhell,
das Leuchten von den blanken Silberpfeifen.
Am Ornament und Chor, der Kanzel matte Pracht
rankt sich das Tongewoge wie ein Blütenregen.
Der Altar schweigt in Ehrfurcht, denn ein andrer spricht
in Flöten, Bässen, gleichwie Engelszungen.
Im Kirchenschiff der Hörer stille Schar schaut in gelobtes Land,
drin Melodien zart wie Beterpsalm in vollen Fugen gehen.
Es braust und feiert ein Choral durchs Gotteshaus,
daß alle Herzen sich zu Gott erheben, und daß des Lebens Not und Last [versinkt
Das „Amen" „Amen" singen Jubelstimmen,
und leise lächelt auf dem Altarbild der Heiland.
Ja, glaube nur, Gott Vater selbst, im hohen Himmelssaal
schaut freundlich auf Johann Sebastian Bach:
„Wie schön und gut hast Du Musik gemacht, zu meinem Preis!"

Marg. Reichel-Karsten.

Buchbesprechungen

Soeben erschienen: **Elisabet Löns.** Ein Frauen-Schicksal. Von Amélie Dilzer. 96 Seiten Text auf feinstem holzfreien Papier mit 3 bisher noch nicht veröffentlichten Illustrations-Beilagen auf Kunstdruck-Karton. 2. vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage. 6.—10 Tausend. Elegant in Ganzleinen gebunden, Preis Mk. 3.50. Ein Buch für Deutschlands Frauen und die große Löns-Gemeinde. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen. — Wie die Kritik urteilt: „Es ist ergreifend zu lesen, wie diese Frau um ihren Hermann gebangt und gelitten hat, und ihm trotz der Trennung angehangen hat bis zum bitteren Ende". Düsseldorfer Tageblatt. — „Eine Freundin der Frau Elisabet schreibt hier in Offenheit von der Ehe Löns. Wir erleben die tiefe Tragik dieses Ehelebens, und ergriffen sieht der Leser den Leidensweg der ersten Frau Löns'. Dem Verlag ist wahrlich zu danken, daß er zu der ganzen Löns-Literatur dieses Buch uns auf den Tisch legt. Jeder Lönsfreund muß es lesen. Der Leser wird erschüttert sein von dem Schicksal, das diese Frau erlitt, die kein Wort der Klage führte gegen den Mann, der ihr den Todesstoß gab, deren letzter Wunsch im Leben war, mit ihrem Manne im Tode vereint zu sein."

Ein Buch, das außergewöhnliches Interesse erweckt! Soeben erschienen: **Hermann Löns und die Frauen.** Von Carl Kahle. 120 Seiten Text auf feinstem holzfreien Papier mit einem Titelbild auf Kunstdruck-Karton, dem Faksimile eines seiner noch nicht veröffentlichten Gedichte und einer Abbildung des Löns-Gedenksteins in der Eifel. 1.—10. Tausend. Elegant in Ganzleinen gebunden, Preis Mk. 4.—. Wie Urteilsfähige über diese Neuerscheinung denken: „. . . Es steht viel Kluges, Schönes und Beherzigenswertes in dem Buche Kahles, das dem wohllöblichen Spießer ebenso die Meinung sagt, wie es von Neugier geplagte Schnüffler in die Schranken weist. Carl Kahles Buch ist so als eine äußerst wertvolle Bereicherung unserer Löns-Literatur anzusprechen. Das sehr sauber und geschmackvoll vom Verlag Wilhelm Köhler ausgestattete Buch . . ." Süddeutsche Zeitung, Stuttgart. — „In vornehmer, ritterlicher Weise wird manches umstrittene Ereignis behandelt, immer im Bewußtsein dessen, daß Löns eine große Seele war, der auch die Frauen in irgendeiner Weise gewachsen sein mußten. Wer also Löns persönlich kennen lernen möchte, greife zu diesem Buch. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das äußere Gewand, das der Verlag dem Buch gegeben hat, eine Zierde für jeden Bücherschrank sein wird." Hannoveranisches Nachrichtenblatt. — „. . . Die schlichte, aber gefühlswarme Sprache Carl Kahles macht das Lesen des Buches zu einer Feierstunde für den Heidedichter. Das Buch enthält auch viel tiefe Lebensweisheit und regt von neuem zum Nachdenken über das Verhältnis des Mannes zur Frau überhaupt an . . ."

Volk und Rasse. Um den immer mehr an Interesse gewinnenden Fragen der Rassen- und Volkstumsforschung die nötigen wissenschaftlichen Grundlagen zu geben, wurde zu Anfang dieses Jahres eine neue Vierteljahrsschrift „Volk und Rasse" gegründet, deren viertes Heft soeben erschienen ist. (J. F. Lehmanns Verlag, München SW 4, viertelj. 2 Mk.) Das trefflich ausgestattete Heft ist wiederum ein Beweis für die Förderung, die den volkstums- und rassenkundlichen Bestrebungen durch die neue Zeitschrift zuteil wird

OPTIK
Diplom-Optiker
Schmidt
Bautzen
Kaiserstr. Fernruf 3387

WERBT FÜR DIE
3